

Streik beginnt.

Kohlengräber legen die Arbeit nieder.

Schlimm für England.

In ganz Großbritannien scheint die Ansicht vorherrschend, daß der für den 29. März in Aussicht gestellte Kohlengräberstreik nicht mehr abgewendet werden kann. — Sir Edward Grey, der Minister für auswärtige Angelegenheiten, bezeichnet ihn als die größte nationale Katastrophe. — Die Bewegung unter den Arbeitern ist angeblich politisch und wird von Sozialdemokraten der radikalsten Richtung geleitet. Der Streik soll eine neue Gesellschaftsordnung bringen.

London, 26. Febr. Heute wurde hier behauptet, daß Premier Asquith angeblich entschlossen ist, im Falle eines allgemeinen Streiks der Kohlengräber die Zechen durch die Regierung übernehmen und betreiben zu lassen, um dadurch einer Panik im Kohlenmarkt vorzubeugen.

London, 26. Febr. Mehrere tausend Grubenarbeiter in den Schirland und Weston Zechen in Derbyshire legten heute die Arbeit nieder. Dieses wird hier als der Anfang des großen Streiks der Grubenarbeiter in ganz England, der am 29. Februar beginnen soll, angesehen.

London, 26. Febr. In drei Tagen soll der von dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey als die größte nationale Katastrophe bezeichnete Generalstreik der britischen Bergleute beginnen, und noch immer ist nichts geschehen, um ihn abzuwenden. Es wird auch nichts geschehen, bis am Dienstag die Führer der Grubenarbeiter und die Mitglieder des Kabinetts wieder zusammentreten, um über einen Ausweg zu beraten. Am gleichen Tage soll der Ausfall in den Zechen von Derbyshire und Nottingham seinen Anfang nehmen, und am Donnerstag um Mitternacht werden 800,000 Bergleute und 200,000 Transportarbeiter in ganz England, Schottland, Irland und Wales die Arbeit niederlegen. Die Hoffnung, daß es der Regierung in letzter Stunde gelingen wird, einen Kompromiß zwischen den Arbeitern und den Grubenbesitzern zustande zu bringen, ist sehr gering. Daß die Minister sich selbst keinen Erfolg von ihren Anstrengungen zur Beilegung des gigantischen Konflikts versprechen, geht daraus hervor, daß Premier Asquith gestern in seinem Hause eilig zwölf Tonnen Kohlen einlegte. Den Hauptgrund des bevorstehenden Streiks bildet nicht die Lohnfrage. Die Bewegung ist politisch und wird von den Sozialdemokraten der radikalsten Richtung geleitet. Vernon Harcourt, der Führer der Grubenarbeiter von Südwalles, erließ heute eine von ihm unterzeichnete Erklärung, in welcher er sagt: „Wir werden einen Kampf um unsere Rechte führen, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat. Als wir uns zu dem Kampfe entschlossen, überlegten wir die Folgen wohl. Der Streik wird wenn er beginnt, nicht nur das Schicksal der Parteien und der jetzigen Regierung entscheiden, sondern eine neue Gesellschafts-Ordnung bringen. Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse, denn die arbeitenden Klassen werden sich nicht wieder ins Joch der Ausbeuter zwingen lassen. Wenn sie einmal begonnen haben, das Joch abzuschütteln. Robert Blodford schreibt im „Clarion“: „Der bevorstehende Streik wird England in seinen Grundfesten erschüttern und nicht auf die Bergleute beschränkt bleiben. Mit diesen werden die Transportarbeiter und Eisenbahn-Angestellten und viele andere Gewerkschaften den Kampf aufnehmen, und die sechs oder sieben Millionen Arbeiter, die streiken mögen, können nicht mit Gewalt wieder zur Arbeit gezwungen werden. Die größten Feinde der Nation sind in diesem Augenblick die Grubenbarone, die sich gegen jedes Außerordentliches sträuben. Die sozialistischen Führer Keir Hardie, Tom Mann und Ben Tillett erklären ganz offen, daß die soziale Revolution der wahre Zweck der Streikbewegung ist. Die Transportarbeiter werden mit den Bergleuten gemeinsame Sache machen, und die anderen Gewerkschaften auch.“ erklärte Tillett in einem gestern abend von ihm erlassenen Manifest. „Wir haben jetzt die Macht, einen entscheidenden Schlag zur Befreiung der arbeitenden Klassen zu führen.“

Neur Brigadeführer.

Wien, 26. Febr. Die Militärverwaltung gibt wichtige Renouierungen bekannt. Die Tiroler Städte Bogen, Trient und Bruneck, sowie Valbach in Krain erhalten im Frühjahr Brigadeführer, welche erst jetzt gebildet werden. Nach Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, und nach Budapest werden neue Kavallerie-Divisionen verlegt.

Lawrence Streit.

Ernfte Krawalle durch Polizei verursacht.

Nahm Massenverhaftungen vor.

Suchte die streikenden Textilarbeiter darauf zu verhindern, daß sie ihre Kinder nach dem Osten schickten, wo sie in verschiedenen Städten untergebracht und verpflegt werden sollen bis der Streik in Lawrence beigelegt ist. — Kinder wurden nach der städtischen Heimstatt für elternlose Kinder gebracht. — Das Vorgehen der Polizei wird überall aufs schärfste getadelt. — Montag wollen die Streiker einen neuen Versuch machen, die Kinder fortzuschicken. — Sommer in Alaska.

Lawrence, Mass., 24. Febr. Als die streikenden Textilarbeiter heute vormittag den Versuch machten, einhundert Kinder teils nach New York, teils nach Philadelphia zu schicken, wo sie bis zur Beendigung des Streiks in Pflege genommen werden sollen, schritt die Polizei ein und brachte einige der Kinder nach der städtischen Heimstatt für elternlose Kinder, wo sie bis auf weiteres verbleiben sollen. Als die Kinder nach der Anstalt überführt wurden, sammelte sich ein Haufe erregter Männer und Frauen auf den Straßen, durch die die Kinder gebracht werden mußten, und versuchten, der Polizei die Kinder zu entreißen. Die Miltz mußte einschreiten und dieser gelang es erst, die Ruhe wieder herzustellen, bis einige der erregten Frauen verhaftet und nach dem Polizeihauptquartier gebracht worden waren. Die Zahl der Verhafteten wird auf zwanzig angegeben. Sie wurden spät nachmittags Richter Konell vorgeführt und von diesem wegen unordentlichen Betragens und wegen Bloßierens der Toiletten zu je \$10 Strafe verurteilt. Simon Knobel, der aus Philadelphia hierher gekommen war, um die Kinder nach Philadelphia zu nehmen, befand sich unter den Verhafteten. Er war der Einzige, der gegen das über ihn gefällte Urteil Berufung einlegte. Er sollte \$10 Strafe bezahlen.

In einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung der „Industrial Workers of the World“ oder viel mehr des von dieser Organisation ernannten Streikkomitees wurde die Polizei wegen ihres Vorgehens gegen die Frauen und Kinder der Streiker scharf kritisiert. William E. Trautmann, der in drei Versammlungen den Vorsitz führte, erklärte, daß die Polizei kein gesetzliches Recht habe, das Fortschicken der Kinder aus der Stadt zu verhindern. Am Montag soll ein weiterer Versuch gemacht werden, Kinder von Streikern aus Lawrence nach verschiedenen Städten des Ostens zu bringen, wo für sie Unterkunft besorgt ist. Die Polizei wird sich, wie der Polizeichef heute erklärte, aufs neue dem Versuch widersetzen und droht eventuell mit Verhaftung aller derer, die sich der polizeilichen Verordnung widersetzen.

Aus Springfield, Ill., wo die Organisation der Grubenarbeiter von Illinois in Sitzung ist, traf die Nachricht ein, daß die Konvention in scharfen Protestbeschlüssen die Verhaftung unschuldiger Frauen und Kinder einfach deshalb, weil sie der Not entgegen wollen, als roh und barbarisch bezeichnet hätten.

Washington, 24. Febr. Bundes-Abgeordneter Wilson, der Vorsitzende des Hauskomitees für Arbeiter-Angelegenheiten, hat heute Gouverneur Frost von Massachusetts ein Schreiben zugesandt, indem er um Auskunft über die Lage in Lawrence, Mass., wo die Textilarbeiter streiken, nachsucht. Vor allem wünscht er zu wissen, ob es wahr ist, daß in Lawrence Frauen von Streikern verhaftet worden sind, die mit ihren Kindern die Stadt verlassen wollten. Die Bundes-Abgeordneten von Massachusetts sprachen über die aus Lawrence gemeldeten Vorgänge und neigten sich der Ansicht zu, daß die Nachrichten sehr übertrieben worden sind. Bundes-Abgeordneter Berger von Wisconsin wird am Montag im Bundes-Abgeordnetenhause beantragen, daß die Lage in Lawrence, Mass., und die Berichte von Verhaftungen von Frauen und Kindern einfach deshalb, weil sie die Stadt verlassen wollten, unterführt werde.

In dem südlichen Fronten bei Grand Rapids, Mich., brach heute ein Feuer aus, das einen Schaden von \$10,000 anrichtete.

In New Haven wurde heute ein vierstöckiges Geschäftshaus, Eigentum des Gouverneurs Simon C. Baldwin, durch Feuer zerstört. Schaden \$75,000.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania“

Abentener des Postdirektors Henne in China.

Der aus dem hannoverschen Städtchen Hedemünden stammende Postdirektor Henne sollte nach Londoner Meldungen am 22. Oktober in Sianfu ermordet worden sein. Jetzt ist bei seinen in Hannover lebenden lebenden Verwandten ein Brief von ihm eingelaufen, der in Sianfu am 12. November zur Post gegeben ist. Der Brief, der nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für weitere Kreise großes Interesse hat, lautet:

„Ich habe vor einigen Tagen schon einen Brief und eine Karte abgeschickt, doch bezweifle ich sehr, daß dieselben Sie erreichen werden, denn die Postverbindungen sind alle unterbrochen, und da morgen die Missionen einen Extratag nach Sianfu schicken wollen, so will auch ich diese Gelegenheit wahrnehmen, in der Hoffnung, daß eins von diesen Lebenszeichen Sie erreichen wird. Der Telegraph wird Sie schon eingehend über die Umwälzung, die in China vor sich geht, unterrichtet haben, und ich will hier nur kurz unsere eigenen Erlebnisse wiederholen. Am 22. Oktober brach auch hier die Revolution aus, plötzlich, doch ich kann nicht sagen, daß wir davon sehr überrascht waren. Gegen Mittag knatterten die Gewehre überall und das Militär ging gegen die Mandchushstadt vor, denn die völlige Vernichtung der Mandchus war ja das Prinzip der Sache. Da man in Sianfu und anderen Plätzen die Fremden in keiner Weise belästigt hatte, so fühlten wir uns ganz sicher und unbeteiligt. Ich ritt noch schnell zum Hospitale, um dort mit den Engländern Niederlage zu nehmen. Auf dem Rückwege fiel ich bewaffnetem Gefinde, etwa 150 oder mehr, in die Hände. Man nahm mir das Pferd ab, und ich hatte einen harten Stand, um mich bis an die nächste Straßenecke durchzukämpfen. Dann erhielt ich von einem Kerl mit einem etwa zehn Zentimeter dicken Knüttel einen furchtbaren Schlag auf die linke Schulter, und im nächsten Augenblick hielt mir ein anderer Salunk ein Gewehr entgegen, um mir eine Kugel in den Unterleib zu jagen. Ich stürzte mich auf den Menschen, schlug das Gewehr zur Seite und der Schuß ging scharf an meiner rechten Seite vorbei. Was weiter passiert ist, weiß ich nicht, denn in demselben Augenblick muß man mich mit einem Sämerke niedergeschlagen haben.

Ich kam erst wieder zur Besinnung, als ich zu Hause war. Der Schreck meiner Frau war fürchterlich, aber sie war sehr tapfer und verlor die Geistesgegenwart keinen Augenblick. Sie scheute sich nicht, die schrecklichen Kopfwunden, nicht weniger als elf an der Zahl, zu waschen und zu verbinden, bis wir mit Mühe und Not den Doktor, von Militär eskortiert, herbrachten, um mich zu vernähen. Verschiedene von den Wunden waren zehn Zentimeter lang und legten die Schädeldecke bloß. Daß ich mit dem Leben davongekommen bin, ist das reine Wunder. Drei vernünftige Soldaten hatten sich meiner angenommen und mich nach Hause geschafft. Wenn es uns nicht gelungen wäre, diese drei Soldaten zu überreden, als Wache bei uns zu bleiben, so wäre es sehr fraglich, ob heute noch eine Seele von uns am Leben wäre. Mit Einbruch der Dunkelheit nahm aber das Morde und Brennen erst recht seinen Anfang. In unserer Straße, wo fast nur reiche Chinesen wohnen und sich die großen Banken befinden, zog sich die ganze blutdürstige Meute auf, und alle Häuser wurden geplündert. Ringsherum hatten wir Feuer. Das Gefindel lag beständig vor unserm Tore und verlangte Einlaß. Aber den Soldaten gelang es, die Thüren abzulenken. Es war eine schreckliche Nacht. Ich lag halbtot, völlig angezogen, im Bett. Die Leiter stand an der Mauer nach hinten, und wir waren die ganze Nacht zur Flucht bereit. In derleichen Nacht wurde eine außerhalb des Zitadellen gelegene kleine Missions-Schule für Knaben vom Böbel vollständig zerstört. Sechs Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren, sowie die Hausmutter und der Lehrer wurden in der grausamsten Weise, die man sich nur denken kann, umgebracht, während es dem Hausvater gelang, mit dem jüngsten Kinde zu entkommen. Von der englischen Mission sind auch verschiedene schwer verletzt und andere völlig abgeraubt worden. Die Mandchus, über 10,000 an der Zahl, sind vollständig ausgerottet worden, und weder Frauen noch Kinder wurden gelassen. Ich glaube, ein solches Morde liegt in der Weltgeschichte einzig da. Der neuen Regierung sind die Ausschreitungen gegen die Europäer außerordentlich peinlich, und man hat vom zweiten Tage ab auch alles getan, um uns zu beschützen. Jedes Vergehen wird mit dem Tode bestraft, und das Leben eines Chinesen ist jetzt hier mehr wert, als das eines Chinesen auf der Straße.

Ein Opfer des Banktrahs von Dippoldiswalde.

In einer Villa zu Caffeebaude bei Dresden hat sich der 50 Jahre alte Verlagsbuchhändler Alwin Eichler erhängt. Er lag in Dresden ein großes Verlagsgeschäft mit Druckerei, in der er 70 bis 80 Schnellpressen im Betriebe hatte. Sein Hauptverlag waren Induergeschichten, Sensationsromane u. s. w. Er unterhielt im In- und Auslande Filialen und galt als sehr vermögend. Die verlor, soll er im Auslande große Verluste durch verfehlte Spekulationen erlitten haben. Von anderer Seite jedoch wird mitgeteilt, daß er mit dem mächtigen Direktor Wilkman der Vereinsbank in Dippoldiswalde, die bekanntlich mit einer Million Mark in Konkurs geriet, bei Dresden eine große Filiale habe errichten wollen. Die bereits eingezahlten Summen in Höhe von etwa 100,000 Mark soll Eichler bei dem Zusammenbruch der Vereinsbank eingezogen haben. Das hat ihn in den Tod getrieben.

Wirtshausbrand in Vahr.

Das alte „Gasthaus zur Krone“ in Vahr (Vahr) ist nebst einem benachbarten Kaufhaus niedergebrannt. Das Feuer entzündete sich, während noch Gäste in der Wirtschaft waren. Die im Hause schlafenden Kinder und ein Teil des bereits zur Ruhe gegangenen Dienstpersonals konnte nur unter großen Gefahren gerettet werden.

häftnisse hergestellt sind, gedanken wir nach der Küste zu reifen, um dort das weitere abzuwarten. Ich bin von dem Präsidenten der Republik Shenji mit der Leitung des Postwesens betraut worden, eigentlich gegen meinen Willen, denn ich habe nicht die geringste Neigung, hier zu bleiben. Mein Befinden ist den Umständen nach nicht schlecht. Die Wunden sind vorzüglich geheilt, aber das Gehör des rechten Ohres habe ich vollständig verloren. Mein Gedächtnis ist noch schwach, und den linken Arm kann ich nur wenig bewegen. Gefahr besteht augenblicklich für uns nicht. Die neue Herrschaft ist aufrichtig bemüht, den schlechten Eindruck zu verwischen.“

Ein modernes Weltwunder.

Vor kurzem ist ein modernes Weltwunder, die Bahn, die die Küste von Florida mit Key West verbindet, dem Verkehr übergeben worden. Zudem die „Florida Keys“ als Stützpunkte benutzt werden, ist der Schienenstrang 156 Meilen weit über den Ozean gebaut worden.

Eine auserlesene Gesellschaft, zu der die Washingtoner Gesandtschaften von Italien, Mexiko, Portugal, Costa Rica, Santo Domingo, Ecuador, Guatemala, Salvador und Uruguay Vertreter geschickt hatten, machten auf dem von Miami abgehenden Spezialzug die erste Fahrt mit. In Key West beteiligten sich die Kreuzer Washington, North Carolina, Salem und Birmingham, sowie der portugiesische Kreuzer Armada an der Feier.

Die Arbeit an dieser Bahn über das Wasser wurde im Jahre 1905 begonnen. Henry M. Flagler, der Standard-Millionär und Haupt-eigentümer der Florida East Coast-Bahn, ist der finanzielle Hintermann des Riesenunternehmens, an dem seither ununterbrochen 3000 bis 4000 Mann an der Arbeit gewesen sind. Hunderte von Schleppern, Leichtern, Tauchern, schwimmenden Hebekranen, Baggermaschinen und Fahrzeugen, die für Taucher eingerichtet sind, mußten in Dienst gestellt werden.

Der ursprünglich auf \$15,000,000 geschätzte Kostenpunkt wurde bei Weitem übersteigt. Obwohl die Bahn nur einen Schienenstrang hat, stellen die Herstellungskosten sich doch auf \$150,000 per Meile, mehr wie für irgend eine andere Bahn der Welt.

Um das Bahnhütt gegen die Wellen zu schützen, wurde dasselbe 30 Fuß hoch gebaut. Trotz dem vielfachen Geräde von haushohen Wellen ist durch wissenschaftliche Berechnungen festgestellt worden, daß die höchsten Wellen an diesem Teil der atlantischen Küste nur bis zu 25 Fuß hoch werden.

Der Schienenstrang führt über 42 Inseln oder Keys. Die größte Wasserfläche, die in einer Strecke überbrückt wird, ist fast sieben Meilen lang. Auf einem der Keys mißt der Schienenstrang 16 Meilen, und hier führen die Geleise durch prächtige Palmendünen, die zusammen mit dem glänzenden Weiß der Korallenriffe ein prächtiges Farbenbild geben.

Bei dem Bau der neuen Bahn, die Key West tatsächlich zu einem Teil des Festlandes macht, kamen 286,000 Fuß Cement, 12,000 Fuß Baumstämme und 2,600,000 Fuß Bauholz zur Verwendung, außerdem große Quantitäten Eisen und Stahl.

Auf der einen, sieben Meilen langen Strecke bis nach Long Key mußte das Wasser durch nicht weniger als 186 Vogen überbrückt werden. Seinen größten Wert wird die neue Bahn nach dem amerikanischen Festland nach der Fertigstellung des Panama-Kanals erhalten, da angenommen wird, daß viele der Schiffe, die nach dem Kanal bestimmt sind, in Key West Station machen werden.

Ein Opfer des Banktrahs von Dippoldiswalde.

In einer Villa zu Caffeebaude bei Dresden hat sich der 50 Jahre alte Verlagsbuchhändler Alwin Eichler erhängt. Er lag in Dresden ein großes Verlagsgeschäft mit Druckerei, in der er 70 bis 80 Schnellpressen im Betriebe hatte. Sein Hauptverlag waren Induergeschichten, Sensationsromane u. s. w. Er unterhielt im In- und Auslande Filialen und galt als sehr vermögend. Die verlor, soll er im Auslande große Verluste durch verfehlte Spekulationen erlitten haben. Von anderer Seite jedoch wird mitgeteilt, daß er mit dem mächtigen Direktor Wilkman der Vereinsbank in Dippoldiswalde, die bekanntlich mit einer Million Mark in Konkurs geriet, bei Dresden eine große Filiale habe errichten wollen. Die bereits eingezahlten Summen in Höhe von etwa 100,000 Mark soll Eichler bei dem Zusammenbruch der Vereinsbank eingezogen haben. Das hat ihn in den Tod getrieben.

Wirtshausbrand in Vahr.

Das alte „Gasthaus zur Krone“ in Vahr (Vahr) ist nebst einem benachbarten Kaufhaus niedergebrannt. Das Feuer entzündete sich, während noch Gäste in der Wirtschaft waren. Die im Hause schlafenden Kinder und ein Teil des bereits zur Ruhe gegangenen Dienstpersonals konnte nur unter großen Gefahren gerettet werden.

J. E. Blackmore
Bauschreiner und Kontraktor
Alle Arbeit garantiert.
B. J. Hunt's alter Platz.
Sprecht vor und seht mich, ehe Ihr eure Arbeit vergebte.

Holz-Berechnung



Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an?
Wir meinen, gleich am Anfang.
Kauft uns mit Vieleser sofort daranehen.
Merkei Sorten.
Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen—wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten

A. A. MANKIE
Phone A-14 Bloomfield, Neb.

R. N. Baker J. C. Baker
Einige unserer „Leaders“
Dempster Windmühlen, Redjacket u. Dempster Pumpen.
Alle Arten Plumberarbeiten.
Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,
welche die besten im Handel sind.
Pilot Lichter unsere Spezialität.
BAKER & BAKER

Palace Bar
Hans Joverfen, Eigentümer
Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.
Das berühmte Storz Bier immer an Zapf
Es bittet freundlich um geneigten Zuspruch
Hans Joverfen.

Benutzt das Check-System
Gute Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.
Ihr seid eingeladen
ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State
Bank
Die Bank an der Ecke
Kapital \$50,000
Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.
W. D. Dorn, Präsi. D. J. Miller, Vice-Präsi. F. A. Talley, Kass.
G. T. Pratt, Cashier-Kassier.

A. F. Mueiting
Auktionator
Bechte mich hierdurch dem Publikum und denen die in dieser Saison beschäftigten Verkäufe abzuhalten, daß ich wieder im Gange bin und bereit bin meine Verkäufe auszurufen, wie in früheren Jahren.
Reelle Bedingungen. Beste Bedienung.
Zufriedenheit garantiert. Deutsch und Englisch.
Telephone 8-224